

Oberthema für 21. Korn- und Hansemarkt in Haselünne steht fest



Alle zwei Jahre findet in Haselünne der Korn- und Hansemarkt statt. Im September 2024 ist es wieder soweit. Dann können die Besucher sich wieder auf eine Zeitreise ins Mittelalter begeben. Archivfoto: Lars Schröer

In Haselünne haben die Vorbereitungen für den 21. Historischen Korn- und Hansemarkt begonnen, der vom 13. bis 15. September 2024 stattfinden wird. Worauf dürfen sich die Besucher freuen? Welche Veränderungen gibt es? Wie lautet das Oberthema des Marktes? Vereinsvorsitzender Uwe Hilm gibt Auskunft.

Der Korn- und Hansemarkt, der an die mittelalterliche Geschichte von Haselünne erinnert, findet alle zwei Jahre statt. Er wird seit 1984 vom Verein Historischer Korn- und Hansemarkt Haselünne e.V. ausgerichtet, das Marktgeschehen verteilt sich dabei fast über die gesamte Stadtmitte von Haselünne. „Der [Korn- und Hansemarkt 2022](#) war herausragend gut, es passte einfach alles“, erinnert sich Uwe Hilm, seit März 2022 Vorsitzender des Vereins.

Vom [Umzug am Freitag](#), über die [Angebote der Marktbesucher](#), das Wetter, das drei Tage lang mitspielte, und das Feuerwerk, für das die Stadt anlässlich des 750. Geburtstags Haselünnes gesorgt hatte, fällt der Rückblick auf 2022 sehr positiv aus. Viele tausend Menschen besuchten seinerzeit den weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannten Mittelaltermarkt.

Petersiliengasse bildet diesmal den Mittelpunkt des Marktes

Längst laufen die Vorbereitungen auf den 21. Korn- und Hansemarkt, der wieder [am zweiten Wochenende im September](#) stattfinden wird. Einige Dinge stehen schon jetzt fest.

Wie lautet das Oberthema? Thema des Marktes 2024 ist „Liebe, Lust und Laster“, zu dessen Inhalt speziell ein Themenabend angesetzt wurde. „Dieses Thema sollte bereits [2020 umgesetzt werden](#), doch dann kam Corona“, erklärt Hilm. Im Mittelpunkt wird dabei die „Petersiliengasse“ stehen, die entlang der alten Klostermauer entstehen wird. „Die Petersilienstraße war in früheren Zeiten in Haselünne eine sogenannte Hinterstraße, in der Frauen, oft aus einer Not heraus, um ihre Familien ernähren zu können, gewisse Dienste anboten“, weiß der Vereinsvorsitzende zu berichten.